



## ***DLG-Trendmonitor<sup>®</sup> Europe***

*Fact Sheet – Herbst 2015*

***Geschäftserwartungen eingetrübt,  
Investitionsbereitschaft rückläufig***

- **Geschäftslage:** Landwirte weniger zufrieden
- **Erwartungen** an die Geschäftsentwicklung weniger optimistisch
- **Investitionsbereitschaft** rückläufig; Schwerpunkt Investitionen in den Ackerbau
- **Ackerbau:** Anpassungen der Produktionssysteme und Innovationen in der Agrartechnik im Fokus

## Erwartungen an die Geschäftsentwicklung rückläufig, Investitionsbereitschaft rückläufig – Investitionsbereich Ackerbau gestärkt

Landwirte in Europa sind weniger optimistisch für die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate. Insbesondere die Tierhalter sind skeptisch für die weitere Geschäftsentwicklung. Marktfruchterzeuger in Deutschland, Polen und Frankreich beurteilen die weitere Geschäftsentwicklung stabil, während Ackerbauern in Großbritannien eine deutliche Eintrübung erwarten.

Die verhaltenen Geschäftsaussichten bremsen die Investitionsbereitschaft: In Deutschland wollen 42 Prozent der Landwirte investieren (-4 Prozent gegenüber der Frühjahrsbefragung 2015), in Polen 39 Prozent (-8 Prozent) und in Großbritannien 24 Prozent (-24 Prozent). Stabil auf niedrigem Niveau ist dagegen die Investitionsbereitschaft in Frankreich: 23 Prozent der Landwirte geben an, in den kommenden 12 Monaten investieren zu wollen (+2 Prozent).

### Landwirte mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden

Landwirte in **Deutschland** sind mit der aktuellen Geschäftslage deutlich weniger zufrieden als im Frühjahr 2015 (Abb.1). Die aktuellen Preisentwicklungen bei Getreide, Milch und Fleisch sorgen für wirtschaftlichen Druck. Auch die anhaltende Diskussion um die Wirtschaftsweise am Agrarstandort Deutschland drückt die Stimmung.

Weniger zufrieden mit der aktuellen Geschäftslage sind auch die Betriebsleiter in **Polen**. Die Geschäftslage wird so skeptisch wie zuletzt im Herbst 2009 beurteilt. Die Folgen der Afrikanischen Schweinepest, das Russlandembargo, und die anhaltende Trockenheit des Sommers 2015 mit den damit verbundenen Ernteeinbußen drücken die Stimmung.

Abb. 1: Beurteilung der aktuellen Geschäftslage

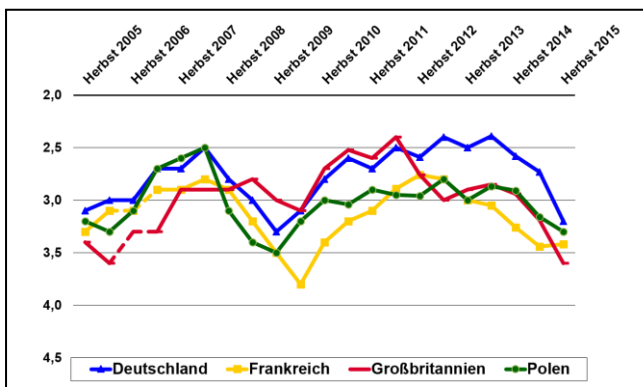
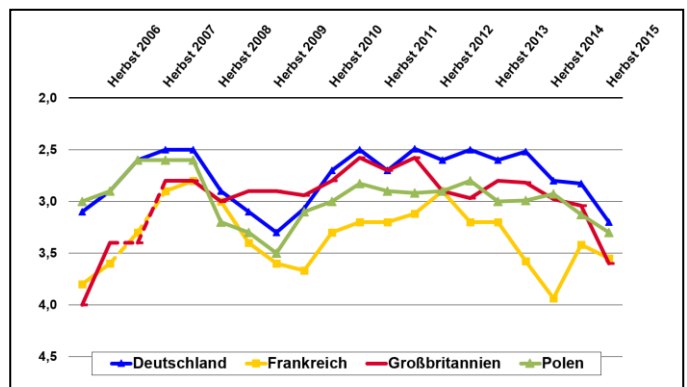


Abb. 2: Erwartungen an die Geschäftsentwicklung



Auch Landwirte in **Großbritannien** sind mit der aktuellen Geschäftslage deutlich weniger zufrieden als noch im Frühjahr. Der Preisdruck bei Getreide, Milch und Fleisch sowie ungünstige Wechselkurse drücken die Stimmung. Das Ende der Milchquote hat zu Verunsicherung bei den Erzeugern geführt und trübt ebenfalls die aktuelle Geschäftslage. Die Landwirte in **Frankreich** beurteilen die aktuelle Geschäftslage stabil auf niedrigem Niveau. Für Stabilität sorgt die überdurchschnittliche Getreideernte, die Rückkehr auf die Getreideexportmärkte und die staatlichen Hilfeleistungen zur Überwindung der aktuellen Preismisere.

### Erwartungen an die Geschäftsentwicklung rückläufig

Die Landwirte sind weniger optimistisch für die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate (Abb. 2). In **Deutschland** sind insbesondere die Milchvieh- und Schweinehalter skeptisch für den

weiteren Geschäftsverlauf, denn der Druck auf die Erzeugerpreise dürfte sich in den kommenden Monaten fortsetzen. Zwar steigen die Preise für Milchprodukte an den internationalen Exportmärkten, jedoch drückt die Rekordmilchanlieferung in der EU auf die Erzeugerpreise. Auch bei Schweinen zeichnet sich im laufenden Jahr eine Rekorderzeugung ab, die die Preise unter Druck setzt. Die global schwächelnde Konjunktur dämpft zudem die Nachfrage nach Schweinefleisch und übt Preisdruck aus. Etwas mehr Hoffnung auf eine Preiserholung haben die *Markfruchterzeuger*: Nach dem Preisdruck der global und EU-weit umfangreichen Getreideernte ruht die Hoffnung auf den EU-Getreideexporten, die im kommenden Winter für steigende Nachfrage und anziehende Preise sorgen könnten.

In **Großbritannien** sind die Landwirte weniger zuversichtlich für die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate. Auch in Großbritannien sind die Preise unter Druck. Ungünstige Wechselkurse des britischen Pfund zum Euro machen EU-Agrarprodukte wettbewerbsfähiger, was zu Preisdruck für Landwirte in Großbritannien führt.

Markfruchterzeuger, Milchvieh- und Schweinehalter in **Polen** sind weniger optimistisch für die Geschäftsentwicklung der kommenden 12 Monate. Die anhaltende Trockenheit hat zu Einbußen bei der Getreide- und Futterernte gesorgt. Auf die Tierhalter kommen zudem steigende Kosten zu, um Lücken in der Futtermittelversorgung zu schließen. Zudem ist die Vermarktungslage der Landwirte durch den Importstopp Russlands nach wie vor schwierig.

Entgegen dem Trend in den genannten Ländern ist die Geschäftsentwicklung in **Frankreich** stabil auf niedrigem Niveau. Die gute Getreideernte und die wieder anziehenden Getreideexporte stabilisieren die Geschäftsaussichten für Markfruchterzeuger. Skeptischer sind die Milchviehhalter, denn der Milchpreis ist durch die EU-weit hohe Erzeugung unter Druck. Darüber hinaus strömt zunehmend Milch aus dem EU-Ausland nach Frankreich, da diese Milch günstiger von den Molkereien eingekauft werden kann.

### Investitionsbereitschaft hat abgenommen

Die **Investitionsbereitschaft in Deutschland** ist gegenüber der Frühjahrsbefragung 2014 von 46 Prozent auf nun 42 Prozent gesunken. Während die Investitionsbereitschaft der Ackerbauern um +3 Prozent auf nun 45 Prozent zulegt, ist die Investitionsbereitschaft der Schweinehalter (um -6 auf 41) und der Milchviehhalter (um -15 auf jetzt 38) rückläufig. Die Tierhalter stellen Investitionen zur Sicherung der Liquidität zurück. Zudem lässt die Investitionsdynamik der Milchviehhalter aktuell nach, nachdem vor dem Quotenende die Weichen für die Betriebsentwicklung gestellt worden sind.

Abb.3: Investitionsbereitschaft in Europa

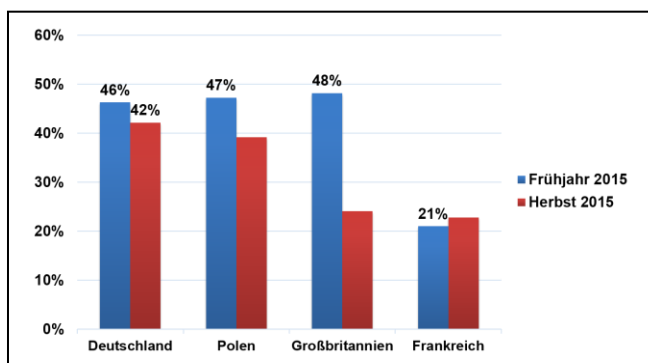
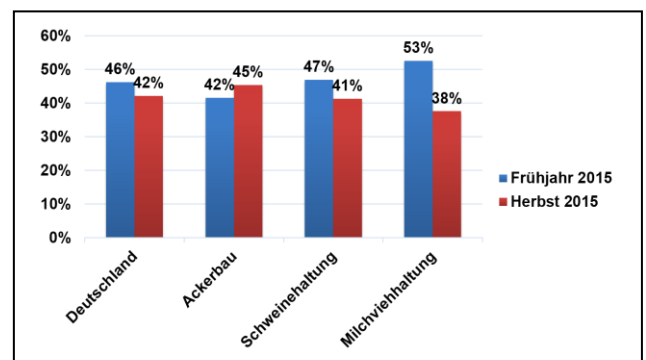


Abb. 4: Investitionsbereitschaft in Deutschland



In **Großbritannien** ist die Investitionsbereitschaft im Vergleich zum Frühjahr 2015 deutlich von 48 Prozent auf nun 24 Prozent zurückgegangen. Der starke Rückgang betrifft alle Produktionsrichtungen gleichermaßen. Ungünstige Wechselkurse üben Druck auf die Erzeugerpreise aus, da Agrarprodukte

der Euroländer günstiger eingeführt werden können. Zudem verteuern sich die Importe von Investitionsgütern, was die Investitionsbereitschaft bremst. In dieser Konstellation schränken die Landwirte in Großbritannien die Investitionen massiv ein.

Auch in **Polen** ist die Investitionsbereitschaft rückläufig. So wollen 40 Prozent der polnischen Marktfruchterzeuger (-6 Prozent gegenüber Frühjahr 2015), 37 Prozent der Milcherzeuger (-13) und 39 Prozent der Schweinehalter (-8) in den kommenden 12 Monaten investieren. Im Fokus stehen Ersatzinvestitionen und das Nachholen aufgeschobener Investitionen.

Eine leichte Erholung der Investitionsneigung prägt die Situation in **Frankreich**: Wollten im Frühjahr 2015 21 Prozent der Betriebsleiter investieren, sind es in der aktuellen Befragung 23 Prozent. Während die Investitionsbereitschaft der Schweinehalter um 5 Prozent auf 25 Prozent zulegt, sind die Marktfruchterzeuger mit 21 Prozent in der aktuellen Befragung weniger investitionsfreudig als noch im vergangenen Frühjahr (29 Prozent). Auch die Investitionsbereitschaft der Milchviehalter legt zu: Wollten im Frühjahr 2015 20 Prozent der Befragten Milchproduzenten investieren, sind es in der aktuellen Befragung 25 Prozent. Insgesamt stabilisiert sich die Investitionsbereitschaft der französischen Landwirte auf niedrigem Niveau. Das Ende der Milchquote eröffnet neue Spielräume für die Betriebsentwicklung, nachdem zu Zeiten der Quote die Übertragung von Lieferrechten zwischen Regionen stark eingeschränkt war. Jedoch kommt aktuell eine Investition nur für die Landwirte in Frage, die im Preistief die Liquidität gesichert haben.

Abb. 5: Aufteilung der Investitionen

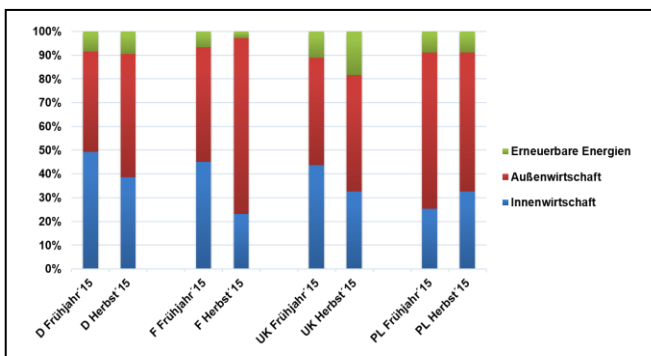
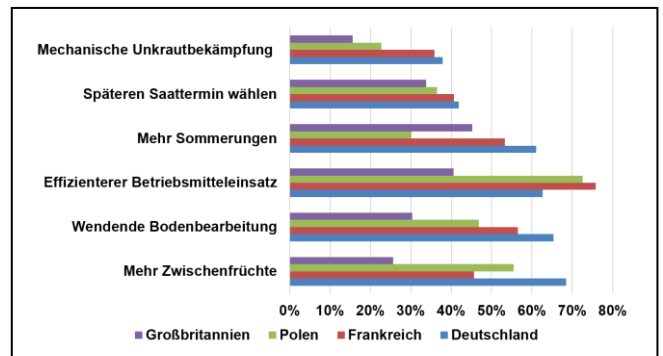


Abb. 6: Anpassungen im Ackerbau



Der Investitionsschwerpunkt der Landwirte verschiebt sich in **Deutschland** in Richtung Außenwirtschaft (Abb.5). Die Investitionen in Traktoren, Bodenbearbeitungs- und Erntetechnik etc. legen um 10 Prozent auf nun 52 Prozent zu. Investitionsgrund sind Ersatzinvestitionen. Landwirte in **Frankreich** planen ebenfalls verstärkt Investitionen in die Außenwirtschaft (+26 Prozent auf nun 74 Prozent) und erneuern die Technik für Ackerbau und Futtergewinnung. In **Polen** liegt der Schwerpunkt der Investitionen weiterhin in der Außenwirtschaft, 58 Prozent der geplanten Investitionen fließen in diesen Bereich. Auch die Landwirte in **Großbritannien** stärken Außenwirtschaft und Energieerzeugung: Der Investitionsbereich Außenwirtschaft wächst um 4 Prozent auf 49 Prozent, und die geplanten Investitionen in die Bioenergie wachsen um 7 Prozent auf 18 Prozent.

### Anpassungen im Ackerbau im Fokus, Innovationen in der Technik als Problemlöser

Die abnehmende Vielfalt an Pflanzenschutzmitteln, zunehmende Resistenzen usw. erfordern Anpassungen bei den Anbausystemen. Die Landwirte wollen die Fruchtfolge erweitern und setzen wieder vermehrt auf den Pflug (Abb.6): 69 Prozent der Marktfruchterzeuger in Deutschland wollen mehr Zwischenfrüchte und 61 Prozent mehr Zwischenfrüchte anbauen. Durch den Wechsel von

Winterung und Sommerung integrieren die Landwirte unkrautunterdrückende Zwischenfrüchte in die Fruchtfolge und erreichen mehr Ackerhygiene. Auch der Pflug rückt bei Landwirten in Deutschland wieder in den Fokus: 65 Prozent geben an, mit mehr wendender Bodenbearbeitung Unkräuter und –gräser bekämpfen zu wollen.

Auch der effiziente Einsatz von Betriebsmitteln steht im Fokus. In Deutschland geben 63 Prozent der Landwirte an, Betriebsmittel effizienter einsetzen zu wollen. In Frankreich sind es 76 Prozent und in Polen 73 Prozent der Landwirte. Hintergrund sind die in den letzten Jahren stark gestiegenen Aufwendungen für Dünge- und Pflanzenschutzmittel. Zwar dürfte sich der Anstieg der Düngekosten durch die niedrigen Energiepreise derzeit abschwächen, jedoch zeigt das aktuelle Niveau der Getreidepreise die Notwendigkeit, Produktionskosten zu senken. Das Augenmerk liegt auch auf den Betriebsmittelkosten.

Zentraler Hebel um Betriebsmittel effizienter einzusetzen sind Fortschritte in der Agrartechnik. Landwirte in Deutschland (64 Prozent), Frankreich (75 Prozent) und Polen (78 Prozent) sind in besonderem Maße an Innovationen in der Düngetechnik interessiert. Auch Lösungen zur Einzelkornsaat stehen im Fokus der Landwirte.

## Fazit

Europaweit werden sowohl die aktuelle Geschäftslage als auch die Erwartungen an die Geschäftsentwicklung verhaltener beurteilt als noch im Frühjahr 2015. Der anhaltende Preisdruck, die zunehmenden Eingriffe der Politik in die Produktion und die kontroverse Diskussion über die Produktionsweise der Landwirtschaft sorgen für ein unsicheres wirtschaftliches Umfeld. Die Landwirte stellen Investitionen zurück, da aktuell die Sicherung der Liquidität im Vordergrund steht. Dennoch bleibt im derzeitigen Umfeld der Fokus auch auf der Betriebsentwicklung. Landwirte in Deutschland passen die Produktion an Vorgaben in Ackerbau und Tierhaltung an, sichern Flächen als zentrale Produktionsvoraussetzung und betreiben Öffentlichkeitsarbeit, um im betrieblichen Umfeld über Landwirtschaft zu informieren und Akzeptanz zu erreichen. Landwirte in Polen und Frankreich fokussieren auf weitere Kostensenkungen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Produktion zu erhöhen. Insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Phase niedriger Erzeugerpreise ist die Bedeutung kostengünstiger Produktion zentraler Erfolgsfaktor für Landwirte.

**Autoren**

Dr. Achim Schaffner (Text)

Svea Sievers (statistische Analyse)

**DLG-Trendmonitor Europe**

Erscheinungsweise: 2 x jährlich

Alle Informationen ohne jede Gewähr und Haftung.



Herausgeber:

DLG e.V.

Fachzentrum Land- und Ernährungswirtschaft

Eschborner Landstr. 122

60489 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 24788-321

Mail: [A.Schaffner@dlg.org](mailto:A.Schaffner@dlg.org)

© 2015

Vervielfältigung und Übertragung einzelner Textabschnitte, Zeichnungen oder Bilder – auch für den Zweck der Unterrichtsgestaltung – nur nach vorheriger Genehmigung durch DLG e. V., Fachzentrum Land- und Ernährungswirtschaft, Eschborner Landstraße 122, 60489 Frankfurt am Main